

Dienstag, den 7. November 1826.

(2)
Z. 1533.

Gubernial-Verlautbarungen.

K u n d m a c h u n g

Nr. 311.

St. G. B.

des versteigerungsweisen Verkaufes der zum k. k. Cameralsfonde gehörigen, im Villacher Kreise liegenden Herrschaft Stall.

In Folge eines hohen Hofkammer-Präsidial-Decretes vom 3. Oct. 1826 wird die zum k. k. Cameralsfonde gehörige Herrschaft Stall am 27. December d. J. um 10 Uhr Vormittags im Gubernial-Rathszimmer zu Laibach im Wege der öffentlichen Versteigerung nebst den zu derselben gehörigen, bisher vom k. k. Montanistico benützten Waldungen zum Kaufe ausgebothen werden.

Diese Herrschaft liegt in Oberkärnten im Villacher Kreise im sogenannten Möhlthale, und ist von der Kreisstadt Villach 12 Meilen entfernt.

Die vorzüglichsten Bestandtheile derselben sind:

I. A n G e b ä u d e n.

Das ein Stockwerk hohe gemauerte und mit Schindel gedeckte, im Dorfe Stall gelegene herrschaftliche Amtshaus, in welchem sich zu ebener Erde die Kanzley, das Casselocale, die Küche, das Gesindezimmer, Speisgewölbe und Keller; im ersten Stocke die Wohnung des Verwalters, und unter dem Dache der Getreidschüttboden befindet.

Ein gemauertes, mit larchenen Bretern gedecktes Dienerhaus, in welchem sich auch die Arreste befinden.

Das sogenannte hölzerne Tischlerhaus, dem Amtshause gegenüber, worin sich eine Kammer, ein kleiner Schwein- und Hühnerstall, und ein gemauerter Keller für das Grünzeug befindet.

Eine abgesonderte hölzerne Wagen- und Holzhütte.

Ein in der Nähe des Amtshauses stehendes Meier- oder Wirthschaftsgebäude, in welchem sich nebst der Dreschtenne, dann dem Heu- und Strohbehältnisse auch die Pferde- und Hornviehstallungen befinden.

Ein gemauerter, ein Stock hoher, in dem fünf Stunden von Stall entfernten Markte Obervellach befindlicher Getreidekasten, in welchem bey 200 Megen Getreide aufbewahrt werden können.

Ein in dem 2 1/2 Stunden von Stall entfernten Kleindorfe befindlicher gemauerter Getreidekasten, in welchem bey 60 Megen Getreide aufbewahrt werden können.

Ein zu Dollach befindlicher, ein Stock hoher gemauerter Getreidekasten, und endlich

Ein im Dorfe Stall gelegenes gemauertes Mühlgebäude.

II. An Dominical-Grundstücken.

Necker in mehreren Abtheilungen	9	Joch	1495 1/6	□	Klafter.
Wiesen	17	=	228 3/4	=	
Gärten	1	=	356	=	
Huthweiden	58	=	375	=	

Diese Grundstücke sind bis 1. Nov. 1828 um 290 fl. 39 fr. Conventions-Münze jährlich auffündbar verpachtet.

Außer diesen besitzt die Herrschaft noch die sogenannte, aus 1 Joch 1337 □ Klafter Necker, 1 Joch 1048 □ Klafter Wiesen, und 2 Joch 87 □ Klafter Huthweiden bestehende Schloßmeierey, welche nebst dem kleinen hölzernen Meierhaus und Viehstall an Barthelma Jobst um jährliche 5 fl. 35 fr. in lebenslänglichen Pacht überlassen ist.

Sämmtliche Grundstücke sind dem Spitalc Gmünd zehentmäßig, und wird der Zehent von jenen Partheyen, welche solche bestandweise genießen, in Sack contractmäßig an das Zehent-Dominium entrichtet.

III. An Waldungen.

Die Herrschaft besitzt den sogenannten, theils mit Lerchen und theils mit Fichten bewachsenen, 4 Joch 600 □ Klafter im Flächenmaß haltenden und mit keiner Servitut belasteten Sayrat-Wald; sie hat aber auch neben der Nachbarschaft Stall das Recht, aus den drey landesfürstlichen Waldungen, nämlich aus dem sogenannten Kopfwalde, dann Durm- und Schwandwalde das benöthigte Gebäude- und Brennholz zu beziehen.

Dann besitzt die Herrschaft noch 65 Waldtheile, welche über 5000 Joch im Flächenmaße betragen, bisher vom k. k. Montanistico bey den Aetarial-Bergwerken benützt, jedoch jüngsthin der Herrschaft wieder zur eigenen Benützung abgetreten worden sind, und mit derselben verkauft werden.

IV. An Mahlmühlen.

Eine im Dorfe Stall befindliche, aus einem Gange oder Läufer bestehende Mauthmühle, die gegenwärtig an Joseph Jobst gegen eine Ehrung von 8 fl. und einen jährlichen Zins von 1 fl. 30 fr. lebenslänglich freystiftsweise überlassen ist.

V. An Zehenten.

Diese Staatsherrschaft besitzt folgende Zehente, nämlich:

a. Den Zehent im Orte Stall, welchen sowohl eigene als fremdherrschaftliche Unterthanen theils selbst, theils gemeindeweise durch aufgestellte Zehentpersprecher jährlich in Schüttboden des Pfleghauses zu Stall im Sack abzuführen haben.

b. Den Zehent in Großkirchheim, der ebenfalls seit undenklichen Jahren in einen ewigen Sackzehent umschaffen wurde, und in Weizen, Korn, Gerste und Haber in den eigens hiezu erbauten Getreidkassen zu Döllach abgeschüttet wird.

c. Den Zehent im Bezirke Oberdöllach, als den Semslacher-, Stallhofner-, Penker-, Nappacher- und Fraganter-Zehent, welche von den einzelnen Zehenthoiden durch aufgestellte Zehner ortschaftsweise eingehoben, und in den herrschaftlichen Getreidekasten zu Obervellach abgeschüttet werden.

d. Den sogenannten Lichtzehent im Bezirke Obervellach, von welchem die Herrschaft nur drey, und der jeweilige Pfarrer zu Obervellach fünf Achtel bezieheth.

e. Den sogenannten Theilzehent zu Mallniz und Teuchel, von welchem die Herrschaft drey, das Dominium Trabuschgen vier, und der Pfarrer zu Obervellach ein Achtel zu beziehen hat.

f. Den Theilzehent in der innern Fraganter, von welchem der Herrschaft zwey, und dem Pfarrer zu Obervellach ein Dritttheil gebühret.

g. Den Zehent zu Kleindorf, welcher der Herrschaft allein von den Zehenthoiden in den dort befindlichen herrschaftl. Kasten eingedienet wird.

h. Den Reislacher Dreschzehent im Bezirke Obervellach besitzt die Herrschaft gemeinschaftlich mit dem Pfarrer zu Obervellach, und dem Dominio Trabuschgen, welcher dem Joseph Ertel, Bürger zu Obervellach, gegen eine bestimmte jährliche Abschüttung in verehrweisen Pachtgenuß überlassen ist. Endlich

i. Den Licht- und Theilzehent, welcher jährlich auf der Dreschtenne des Pfarrers zu Obervellach, und auf jener eines Bauern zu Napplach abgeschüttet wird.

Der Naturalertrag dieser Sackzehente wird bey den Zinskörnern ausgewiesen.

VI. An Jagdbarkeiten.

Die Herrschaft besitzt die hohe und niedere Jagdbarkeit im sogenannten Möhlthale, welche bis letzten October 1828 um einen jährlichen Pachtshilling von 10 fl. 15 kr., jedoch im Verkaufsfalle der Herrschaft aufkündbar verpachtet ist.

VII. An See- und Flußfischereyen.

Die Fischereyen = Gerechtsamen in dem Forellensee in der Alpe Wölla, in dem Salbnig-See an der Trefsdorfer Felsalpe, in dem Forellensee im Lanizthale, im Forellensee im Lainacher Saatsfelde, und in dem schwarzen See in der Kohnitzen, dann im ganzen Möhlflusse vom Eintritte des Gschnitzbaches angefangen, bis zum Diebsbach links, und am rechten Ufer bis zur Hauptschuppe in einer Länge von 4 Stunden, wie auch in mehreren sich in den Möhlfluß ergießenden Seitenbächen. Diese Fischereyen sind gegenwärtig aufkündbar um Acht Gulden jährlichen Zins bis letzten October 1828 verpachtet.

VIII. An Dominical = Röhungen von den Unterthanen.		
An Urbarszins nach bereits berechnetem Abschlag des gegenwärtig bestehenden Fünftel = Nachlasses	193 fl.	47 1/5 fr.
= unwiderruflicher Getreid = Reluktion	— =	30 =
= Zehentgeld	6 =	4 =
= unwiderruflicher Kleinrechten = Reluktion	— =	18 =
= Zehentbestehgeld	30 =	57 3/5 =
= Altarzpfennigen	2 =	55 1/5 =
= Grensfapfennigen	— =	6 =
= Wasserfallzins	1 =	17 3/5 =
= Taserzins	5 =	44 4/5 =
= Krämererzins	— =	55 1/5 =

Zusammen 188 fl. 35 3/5 fr.

XI. An Ehrung und Laudemien.

Die sämmtlichen zur Herrschaft dienstbaren Unterthanen haben bey dem Besizantritte die regulirte Ehrung über Abzug des gesetzlichen Fünftels nebst der Briestaxe, und in Verkaufs = oder Tauschfällen das sogenannte Kauffreygeld zu 10 Procento vom Schätzwerthe der Realitäten, ohne Abzug der darauf haftenden Schulden, jedoch gleichfalls über Abschlag des provisorisch bestehenden gesetzlichen Fünftels zu bezahlen.

X. An Naturalrobot

sind jährlich 100 Handtage und 6 einspännige Zugtage gegen Verköstung in natura zu leisten.

Dieser Robothdienst wird gegenwärtig, und zwar der Handtag zu fünf Kreuzer zwey Pfennig, und der Zugrobotdienst pr. Tag zu zwölf Kreuzer nach Abzug des Fünftels reluiret.

XI. An Kleinrechten = Reluktion.

Hievon werden jährlich über nach bereits berechnetem Abzug des gesetzlichen Fünftheiles eingehoben:

Sür 54 1/2 Küchelschaafe a 40 4/5 fr.	37 fl.	3 fr.	2 3/5 dl.
= 14 Sempel a 3 4/5 dl.	— =	44 =	3 1/5 =
= 140 Eyer, 5 Stück zu 3 4/5 dl.	— =	37 =	2 =
= 27 Pfund Schmalz a 10 fr. 1 3/5 dl.	4 =	40 =	1 2/5 =
= 60 Butter a 4 4/5 fr.	4 =	48 =	— =
= 18 Stück Schweinschultern a 7 4/5 fr.	2 =	9 =	2 3/5 =
= 9 Vockseiten a 28 1/5 fr.	4 =	19 =	3 1/5 =
= 114 Bürden Heu a 12 fr.	22 =	48 =	— =
= 274 1/2 Fuder Holz a 8 fr. 1 3/5 dl.	29 =	16 =	1 =
= 27 Pfund Schaafswolle a 12 fr.	5 =	24 =	— =

Sürtrag 111 fl. 52 fr. — dl.

Uebertrag 111 fl. 52 fr. — dl.

für 1200 Pfund Rühkäse a 1 fr. 14½ dl.	28	=	—	=	—	=
= 1200 = " a 1 fr. 22½ dl.	32	=	—	=	—	=
= 30 = Schaafkäse a 4 ¼ fr.	2	=	24	=	—	=

Solglich zusammen 174 fl. 16 fr. — dl.

XII. An Zins- und Zehentgetreide, dann Vogtey- und Landgerichtshafer.

Die jährliche Schuldigkeit beträgt nach bereits geschehenem Abzug des Günstel-Nachlasses:

Weizen	198	Mehren	11 8½	Maßel
Korn	336	=	15 3½	=
Gerste	147	=	10 4½	=
Hafer	583	=	2 6½	=

Von dieser Eindienung werden von einigen Unterthanen lebenslänglich 27 Mehren 3 7½ Maßl Weizen, 44 Mehren 4 2½ Maßl Korn, 14 Mehren 10 3½ Maßl Gerste, dann 67 Mehren 4 4½ Maßl Hafer jährlich mit 136 fl. 35 fr. Conv. Münze reluiert, und einigen werden zusammen 1 Mehren 6 3½ Maßl Weizen, 8 Mehren 12 5½ Maßl Korn, 1 Mehren 12 3½ Maßl Gerste und 11 Mehren 13 1½ Maßl Hafer jährlich ebenfalls lebenslänglich als Nachlaß abgeschrieben.

XIII. L e h e n s h o h e i t e n.

Dieser Staats Herrschaft sind 69 dem kärntnerischen ständischen Landtafelamte einverleibte, in Oberkärnten gelegene Realitäten lehenbar, welche Beutellehen genannt werden. Von diesen Realitäten hat die Herrschaft das Recht, sowohl in Veränderungsfällen des Lehensherrn als Vasallen 5. l. von dem Schätzwerthe des Lehenkörpers nebst den Briestaxen und sonstigen Schreibgebühren zu beziehen.

Der Vasall hat für jeden Lehenkörper folgende Briestaxen zu entrichten:

An Briefgeld	1 fl. — fr.
= Einschreibgeld für jeden Kopf	— = 8 =
= Fertigungsgeld	— = 30 =
= Protocollsgeld	— = 16 =
= Schreibgeld	— = 16 =

XIV. An Amtstaxen und sonstigen Accidentien.

Diese werden nach den bestehenden Taxordnungen abgenommen; überdieß hat die Herrschaft als dermalige Bezirksobrigkeit und Bezirksgericht der zwey Hauptgemeinden Stall und Großkirchheim das ein- oder zweypercentige Mortuarium von den reinen Verlassenschaften, dann von den indesfürstlichen Steuern die bewilligten Einhebungsprocente zu beziehen.

XV. An Patronats- und Vogtey-rechten.

Die Staatsherrschaft Stall hat das Vogtey- und Patronatsrecht über die im Orte Stall befindliche Pfarr St. Georgen, und über die Localie St. Peter zu Rengersdorf auszuüben.

Zur Pfarr St. Georg ist die Tochterkirche zu Tressdorf, zur Pfarr St. Peter die Kirche St. Margareth zu Lainach einverleibt.

Bei Befetzung der Patronatspfünden, wenn diese erlediget werden, ist der Erkäufers der Herrschaft, so wie seine Besiznachfolger auf den Ternu-Vorschlag des Ordinariats ausdrücklich beschränkt.

XVI. Herrschaftliche Lasten.

Diese bestehen:

a. In der Grundsteuer von den herrschaftl. Realitäten mit 49 fl. 36 1/4 fr. Im Gelde.

b. In Gaben an verschiedene Dominien nach bereits berechnetem 1/5 Abzuge 3 = 6 =

c. Dem Pfarrhof zu Stall ohne 1/5 Abzug — = 37 2/4 = An Naturalien.

d. Dem Pfarrhof zu Stall an Zehentgetreide:

13 Meßen 2 Maßl Weizen

20 = 4 = Korn

8 = 7 = Gerste

30 = 15 = Hafer

Dem Dominio Spital Gmünd, nunmehr dem Jos. v. Aichenegg zu Winklern.

An Sackzehent von der herrschaftlichen Meierey:

1 Meßen 5 3/9 Maßl Weizen

2 = 10 6/9 = Korn

1 = 5 3/9 = Gerste

2 = 13 4/9 = Hafer

Diese Zehentabgaben haben gegenwärtig die Bestandleute contractmäßig selbst in dem im Orte Stall stehenden Gmündner Getreidekasten abzuschütten. Ferners werden noch entrichtet an Fennrecht 5 6/9 Maßl Weizen.

e. An Stiftungen und frommen Werken werden dem Pfarrer zu Stall an einer Rünzburgischen Messenstiftung jährlich bezahlt 30 fl., und dem Meßner werden an Läutgarben entrichtet jährlich 18 Garben Weizen, und eben so viel an Korn und Hafer, jedoch nur wenn sie angebaut sind.

Der Ausrufspreis dieser Herrschaft ist auf 18620 fl. 20 fr., sage: Achtzehnhundert Sechshundert Zwanzig Gulden 20 fr. in Conv. Münze bestimmt.

Als Käufer wird Jedermann zugelassen, der hierlandes zum Besitze von Realitäten geeignet ist, wobey zugleich erinnert wird, daß zu Folge einer hohen Hofkammer- Decretes vom 18. April 1818 die christlichen Erkäufers

der Staats- und Fondsgüter, welche dieselben unmittelbar von der k. k. Veräußerungs-Commission an sich bringen, und zum Besitze landtäflicher Güter nicht geeignet sind, für ihre Person und ihre in gerader Linie abstammenden Leibeserben die Dispens von der Landtafelfähigkeit und Entrichtung der doppelten Gülte erhalten.

Wer an der Versteigerung als Kauflustiger Antheil nehmen will, hat als Caution den 10. Theil des Ausrufspreises mit 1862 fl. bey der Versteigerungs-Commission bar zu erlegen, oder eine von der k. k. Kammerprocuration geprüfte und bewährt befundene fideijussorische Sicherstellung beizubringen.

Diese Caution wird, wenn sie bar erlegt wurde, dem Meistbiether an der ersten Kauffschillingshälfte abgerechnet, die fideijussorische Sicherstellung aber nach vollständig berichtigtem ersten vertragsmäßigen Kauffschillingserlage ihm zurückgestellt werden.

Alle übrigen Licitanten erhalten die eingelegte Caution nach vollendeter Versteigerung, oder auf Verlangen sogleich, wenn sie sich erklären, keinen Anboth weiter machen, und das Ende der Licitacion nicht abwarten zu wollen, zurück.

Wer für einen Dritten einen Anboth machen will, ist schuldig, sich vorher mit der Gewalt und Vollmacht seines Committenten auszuweisen.

Der Meistbiether hat die Hälfte des Kauffschillings unmittelbar nach erfolgter höchster Bestätigung des Verkaufsactes, und noch vor der wirklichen Uebergabe des Gutes bar zu berichtigen; den Ueberrest kann er aber gegen dem, daß er auf dem erkauften Gute in erster Priorität versichert, und mit fünf vom Hundert in Cond. Münze verzinsset werde, in fünf gleichen jährlichen Ratenzahlungen abtragen.

Die zur Würdigung des Ertrages dienenden Rechnungsacten, so wie auch die ausführlichen Verkaufsbedingnisse und die Gutsbeschreibung können täglich bey der k. k. illyrischen Staatsgüter-Veräußerungs-Commission eingesehen werden, auch ist es jedem Kauflustigen unbenommen, im Orte des Staatsgutes selbst alle Theile desselben persönlich in Augenschein zu nehmen.

Von der k. k. illyr. Staatsgüter-Veräußerungs-Commission.

Laibach am 20. October 1826.

Franz Freyherr v. Buffa,
k. k. Gubernial- und Präsidial-Secretär.

3. 1340.

R u n d m a c h u n g

ad Nr. 21017.

(3) Bey dem k. k. Salzamte in Salzburg ist die 4. Cassesofficiersstelle mit dem anflebenden Gehalte jährlicher 500 fl. in Erledigung gekommen.

Diesjenigen, welche diese Dienststelle zu erhalten wünschen, haben ihre diesfälligen, mit den Lauffscheinen und Studienzeugnissen, dann mit den Beweisen

über ihre bisherige Dienstleistung, Moralität, theoretische und practische Rechnungs- und Cassengeschäftskenntnisse, wie auch über die Fähigkeit, seiner Zeit eine Dienstes-Cautio von 1500 fl. bis 2000 fl. erlegen zu können, belegten Besuche bis 20. November d. J. bey dieser Landesstelle zu überreichen.

Vonder k. k. ob- und ernstlichen Landes-Regierung. Einz am 4. October 1826.

Anton Franz Einsler,
k. k. Regierungs-Secretär.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 1332.

K u n d m a c h u n g.

Nr. 4350.

(3) In Folge hoher Gubernial-Genehmigung vdo. 12. I. M., 3. 19769, wird am 15. k. M. um 3 Uhr Nachmittags die Licitation zur Bedeckung des magistratischen Holz-Bedarfes für das Jahr 1827 am Rathhause abgehalten werden, wozu die Unternehmungslustigen eingeladen werden.

A u s w e i s

über den städtischen Bau- und Brennholz-Bedarf für das Militär-Jahr 1827.

Anzahl der Stücke	Benennung der Holzgattungen	Maß des Holzes in der			Anmerkung.
		länge Schuß (6)	Breite	Dicke	
			Zoll		
An Bauholz.					
12	Eichene Brücken-Lagerbäume . . .	33	12	12	am dünnen Ende
30	„ Seitenbänder-Bäume . . .	15	4	4	
150	Weiche ordinäre Trambäume . . .	27	9	9	
200	„ lange Pfosten . . .	18	12	3	
150	„ mittlere dto. . .	15	12	3	
200	„ kleine dto. . .	13	12	3	am dünnen Ende in der Mitte
100	„ große Sperrbäume . . .	24	4	4	
100	„ kleine dto. . .	22	5	5	
400	„ Fußbodenbreiter . . .	18	12	1 1/2	
400	„ Latisanibreiter . . .	13	12	1	
60	Buschen Ziegellatten . . .	—	—	—	
An Brennholz:					
180	Klafter hartes Brennholz, 22 bis 24 Zoll lang.				
600	„ weiche Espelten, à 4 Schuß 6 Zoll lang.				

Magistrat Laibach am 25. October 1826.

Gubernial = Verlautbarungen.

Z. 1334.

K u n d m a c h u n g.

Nr. 20469.

(3) Seine Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 1. October d. J. zu bewilligen geruhet, daß das Gymnasium zu St. Paul auf die vier Grammatical = Classen beschränkt werde.

Diese mit dem hohen Studienhofcommissions = Decrete herabgelangte allerhöchste Entschliessung wird mit dem Besatze zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß vom Schuljahre 1827 angefangen, am Gymnasium zu St. Paul keine Humanitäts = Classe mehr bestehen werde.

Vom k. k. allr. Gubernium. Laibach am 19. October 1826.

Stadt = und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 1335.

(3)

Nr. 6359.

Von dem k. k. Stadt = und Landrechte in Krain wird hiemit bekannt gemacht: daß der Dr. Raimund Dietrich, hierortiger Hof = und Gerichts = Advocat, am 8. October l. J. mit Tode abgegangen sey.

Welches zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, damit die Partheyen ihre Ansprüche in Hinsicht der, dem Verstorbenen anvertrauten Schriften und Urkunden, Gelder oder Effecten bey dieser Abhandlungs = Instanz, bey Zeiten geltend zu machen wissen.

Laibach am 12. October 1826.

Ämthliche Verlautbarungen.

Z. 1338.

E D I T T O

N. 7287.

Dell' Imp. Reg. Magistrato Polit. Econ. della fedelissima Città di Trieste.

(3) In seguito a Governativo Rescritto delli 3 di questo mese N.º 18533 si porta col presente a comune notizia, che il termine fissato sino li 30 corrente mediante l'Editto delli 23 decorso Settembre N. 6500 per concorrere alli posti di pubblico fontanaro e d'Ispecienti dei pubblici lavori di fabbriche, Strade ed Acque di questa Città, sia stato prorogati sino al di 30 Novembre prossimo venturo.

I G N A Z I O D E C A P U A N O,

Cavaliere dell' Imp. Ordine Austriaco di Leopoldo, C. R. effettivo

Consigliere di Governo e Preside del Magistrato.

Dall' I. R. Magistrato Pol. Econ.

Trieste li 14 Ottobre 1826.

ANTONIO PASCOTINI Nobile d' Ehrenfels,

Segretario.

Z. 1341.

Eröffnung der Gewerbsindustrie = Schule.

(3)

Von Seite des Directorats der philosophischen Studien am hiesigen k. k. Lyceum wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Gewerbsindustrie = Schule für Künstler und Handwerker am 5. künftigen Monats November im Hörsaale der Physik, und der damit verbundene Zeichnungsunterricht für

(Zur Bepl. Nr. 89 d. 7. November 1826.)

B

Künstler und Handwerker im ZeichnungsSaale eröffnet, und alle Sonn- und Feiertage durch das ganze Jahr, und zwar der Unterricht der Gewerbsindustrie; Schule von 8 bis 10 Uhr Vormittags, und von zwey bis drey Uhr Nachmittags, der Zeichnungsunterricht aber ebenfalls an allen Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 Uhr Vormittags fortgesetzt werden wird. Die dießfällige Einschreibung geschieht bey Herrn Johann Kernik, Professor der Physik und der Gewerbsindustrie-Schule, und bey Herrn Vincenz Dorfmeister, Professor der Zeichenkunst.
Laibach am 27. October 1826.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1090.

(3)

Nr. 1301.

Von dem k. k. Bez. Gerichte zu Laibach wird kund gemacht: Es sey auf Anlangen des Herrn Dr. Joseph Lusner, Curator der minderjährigen Caspar Jescheg'schen Kinder und Erben von Untergamling, wegen schuldigen 170 fl. c. s. c., in die executiv Feilbietung der, der Gült Weissach sub Urb. Nr. 65 zinsbaren, zu Obergamling gelegenen 1/3 Hube, und der ebendahin sub Urb. Nr. 66 1/2 dienstbaren, auch dort gelegenen Käuse sammt An- und Zugehör und des Mobilarvermögens des Lorenz Jescheg gemilliget, und zur Vornahme derselben die Tagsatzung auf den 20. September, 18. October und 18. November d. J., Vormittag um 9 Uhr im Orte der feilgebothenen Realität mit dem Besatze bestimmt worden, daß selbe, wenn sie weder bey der ersten noch zweyten Tagsatzung um den Schätzungswerth oder darüber an Mann gebracht werden könnten, bey der dritten auch unter demselben hintan gegeben werden würden.

Wozu die Kauflustigen und die inhabulirten Gläubiger mit dem Besatze vorgeladen werden, daß das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen in dieser Gerichtskanzley eingesehen werden können.

Laibach am 13. August 1826.

Anmerkung. Bey der ersten und zweyten Feilbietungstagsatzung hat sich kein Kauflustiger gemeldet.

3. 1336.

E d i c t.

(3)

Vom Bezirksgerichte der k. k. Staatsherrschaft Laß wird hiemit kund gemacht: Es habe Theres Bajer und Catharina Kopriwiz von Laß, um die öffentliche Vorladung ihres, bey dem Sturme auf die Festung Königsberg im Jahre 1813 vermißten Bruders Anton Lusner, Gemeinen im französisch-illorischen Regimente, gebethen. Da nun in dieses Gesuch gemilliget worden ist, so wird gedachter Anton Lusner, falls er noch am Leben seyn sollte, hiemit zu dem Ende vorgeladen, um sich binnen einem Jahre bey diesem Gerichte sowiewiß zu melden, oder dieses Gericht auf irgend eine Art in die Kenntniß seines Lebens zu setzen, als im Widrigen zu seiner gerichtlichen Todeserklärung geschritten, und sein rückgelassenes Vermögen nach den Gesetzen verhandelt werden würde.

Laß den 23. October 1826.

3. 1337.

E d i c t.

(3)

Vom Bezirksgerichte der Herrschaft Egg ob Podpetch ist auf Ansuchen der Kirchenvorsteherung u. v. J. zu Kerstetten, wider Joseph Uranter von Berch, in die executiv Feilbietung der auf 86 fl. gerichtlich geschätzten Fahrnisse, als: 1 Ochß, 1 Kuh, 1 Ochsel und 36 Merling Weizen, ob schuldigen 13 fl. 50 fr. sammt Zinsen und Gerichtskosten

gemilliget, und zur Bornahme dieser Feilbiethung die Tagfagungen auf den 11. und 25. November und den 11. December l. J., jedesmahl Früh von 9 bis 12 Uhr in loco Verch mit dem Anhange anberaumt worden, daß, wenn die gesagten Fahrnisse weder bey der ersten oder 2. Feilbiethungstagsfagung nicht wenigstens um den Schätzungswertb gegen folgende Bezablung hintan gegeben werden sollen, solche bey der dritten auch unter demselben veräußert werden würden.

Bezirksgericht Egg ob Podpetich am 27. October 1826.

3. 1339. K u n d m a c h u n g. (3)
 Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit bekannt gegeben: Es seyen nach Ableben der, in dem Jurisdiction's-Lexitorio dieses Bezirkes verstorbenen nachbenannter Partheyen, zur Liquidirung und Abhandlung ihres Vermögens hierorts Tagfagungen anberaumt worden, und zwar:

Exhib. Nr.	Nahmen der Verstorbenen	Sterbtag	Wohnort	Pfarr	Tag der Liquidation und Abhandlung
1518	Magd. Krefse	13. July 1826	Windischdorf	Mitterdorf	18. Nov. d. J. Vorm. 9 Uhr
1521	Maria Fink	4. May "	Kostern	dto.	dto. " 10 "
1522	Andr. Schleimer	10. Aug. "	Kerndorf	dto.	dto. " 11 "
1554	Peter Köfner	27. April "	Kazendorf	Gottschee	20. Nov. " 9 "
1684	Gera Schmidt	6. May "	Göthenitz	Rieg	dto. " 10 "
1685	Ursula Weg	23. July 1822	Hinterberg	dto.	dto. Nachm. 2 "
1689	Ursul. Stampfl	22. Febr. 1826	Morobitz	dto.	dto. " 4 "
1690	Nor. Michitsch	4. Jänner "	Inlauf	dto.	17. Nov. Vorm. 9 "
1691	Johann Hutter	24. Juny "	Suchenruther	dto.	dto. " 10 "
1770	Johann Gliebe	21. July "	Kufendorf	Ebenthal	dto. Nachm. 2 "
1772	Ursula Högl	17. Jänner "	dto.	dto.	dto. " 3 "

Es werden demnach alle Jene, welche an vorsehende Verlassenschaften, aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu machen vermaßen, aufgefordert, so wie jene, welche zu diesen Verlässen etwas schulden, die Ansprüche entweder persönlich oder mittelst eines gehörig Bevollmächtigten bey der bestimmten Tagfagung geltend zu machen, als im Widrigen selbe die in dem §. 814 b. G. B. verzeichneten Folgen sich selbst bezumessen hätten und das Vermögen dem betreffenden Erben eingantwortet und gegen Letztere nach Umständen auf den Rechtsweg verfahren werden würde.

Bez. Gericht Gottschee den 26. October 1826.

3. 1548. E d i c t. ad Nr. 1994.

(2) Die mit dießgerichtlichem Edicte vom 12. August d. J., Zahl 1645, mit Bezug auf jenes vom 8. May l. J., zur Zahl 890, durch die öffentlichen Blätter der Laibacher Zeitung, in der Execution's-Sache des Herrn Joseph Berfa, dermaligen k. k. Landrechts-Präses zu Carraro, gegen Joseph Kette zu Wipbach bekannt gemachte, und am 12. August d. J. sistirte, dann für den 2. October d. J. übertragene dritte executive Versteigerung der Joseph Kette'schen Realitäten zu Wipbach, als: Acker und Wiese nebst Bräiden pod Gradishem Kerchnetouza, Acker per Potech u' Jeuschazach, Wiese u' Mlazach und Haus zu Wipbach Cons. Nr. 11, bleibt nun wiederholt nach Uebereinkommen der Partheyen sistirt, und auf den 22. December d. J. übertragen. Welches sohin zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht wird.

Vom Bez. Gerichte Wipbach am 2. October 1826.

3. 1315. Gesang-Unterricht. (5)

Sophie Linhart, von Wien, (Tochter des verstorbenen k. k. Sub. Secretärs in Laibach und Geschichtschreibers von Krain), Schülerin des berühmten Tomaselli und des Capellmeisters Salieri, Mitglied des Musik-Vereins in Wien und der Laibacher philharmonischen Gesellschaft, gibt sich die Ehre, den kunstsinrigen Bewohnern Laibachs die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie gesonnen ist, im Gesange gründlichen Unterricht zu ertheilen, und zu diesem Zweck ihre Vaterstadt Laibach zu ihrem künftigen Aufenthalte bestimmt hat. Sie hofft um so sicherer, den strengen Forderungen im Unterrichte zu entsprechen, als über ihre Leistungen und Fähigkeiten in der Kunst öffentliche Journale für sie sprechen. Sie empfiehlt sich daher den verehrten Bewohnern Laibachs, welche ihre Kinder und Pleglinge an diesem Unterrichte wollen Theil nehmen lassen, und schmeichelt sich im Voraus, ihr Unternehmen mit dem günstigsten Erfolg gekrönt zu sehen.

Ihre Wohnung ist in der Capuciner-Vorstadt H. Nr. 10, hinter dem Franciscaner-Kloster.

3. 1343. Haus, sammt Färbergerechtsame zu verkaufen. (3)

Der Besitzer des auf 5 Jahre assureirten Hauses Nr. 224, sammt dem mit Mauer ganz umfangenen, von einem Kanale durchschnittenen Hausgarten und reale Färbergerechtsame, in der landesfürstlichen 4 Stund von Klagenfurt entfernten Stadt St. Veit, ist gesonnen, sein Haus um einen sehr billigen Preis und sehr annehmbare Bedingungen zu verkaufen.

Daß zur Färberei vollständig eingerichtete und in gutem Bauzustande befindliche geräumige Wohnhaus ist nicht nur allein wegen des ganz neu erbauten gewölbten Färbehauses und Mänge zur Lohnfärberei, sondern auch überhaupt zur vollständigen Fabrikation (mit wenigen Kosten auf 40 Arbeiter, zum Weben und Drucken) aller Gattungen Baumwollen-Waaren, und wegen seiner besonders vortheilhaften Lage an der sehr besuchten Post- und Commercialstraße zwischen Triest und Wien, zum Handel ganz vorzüglich geeignet. Wer diese Realitäten künftlich an sich zu bringen Lust trägt, beliebe sich dießfalls entweder mündlich, oder schriftlich in portofreien Briefen an den Eigenthümer, in dem feilgebothenen Hause wohnhaft, zu wenden.

St. Veit am 4. September 1826.

3. 1347. Feilbietungs-Edict. ad Nr. 1975.

(2) Von dem Bezirks-Gerichte Wipbach wird hiermit öffentlich bekannt gemacht: Es seye über Ansuchen des Herrn Joseph Rupnit von St. Veit, als väterlich Simon Rupnit'schen Haupt-Erben, wegen ihm schuldigen 244 fl. c. s. c., die öffentliche Feilbietung der den Joseph Schigur'schen minderjährigen Erben von St. Veit eigenthümlichen, der Herrschaft Wipbach dienstharen, und auf 5 fl. 30 kr. M. M. gerichtlich geschätzten 1/2 Hube, dann des Hauses sammt Keller in St. Veit, im Wege der Execution bewilliget worden.

Weil hierzu drei Termine, nämlich für den 28. November d. J., dann 10. Jänner und 10. Febr. k. J. jedesmahl von früh 9 bis 12 Uhr im Orte St. Veit mit dem Anbange festgesetzt worden, daß diese Realitäten, falls selbe bey der ersten und zweyten Feilbietungstagsatzung nicht um den Schätzwertb oder darüber an Mann gebracht werden könnten, bey der dritten auch unter der Schätzung hinfan gegeben werden sollen, so sind die Kauflustigen und die allenfalls inhabulirten Gläubiger hierzu zu erscheinen eingeladen, und können die Schätzung nebst den Verkaufsbedingungen täglich hieramts einsehen.

Bez. Gericht Wipbach am 25. September 1826.

Gubernial = Verlautbarungen.

3. 1354.

E u r r e n d e

Nr. 19618.

des k. k. inrriſchen Landes = Guberniums zu Laibach,
mittelft welcher die Kundmachung der ſeit dem Jahre 1782 beſtehenden Vorſchriften in Abſicht auf die Fertigung und Beſtätigung der Faſſungsquittungen über Leiſtungen an das k. k. Militär erneuert wird.

(1) Der Umſtand, daß ſeit einigen Jahren verfäliſchte Faſſungsquittungen über Leiſtungen an das k. k. Militär vorgekommen ſind, hat die hohen Hofbehörden veranlaßt, die ſeit dem Jahre 1782 beſtehende Vorſchrift, wodurch ſowohl das k. k. Aerar, als auch die an vielen Orten dieſe Faſſungen abgebenden Gemeinden oder Private gegen derley Unfußgnachtheile geſichert werden, in Erinnerung zu bringen.

Nach dieſer ſoll von Seite der Gemeinden oder Privaten auf eine derley Faſſungsquittung keine Abgabe geſchehen, wenn ſolche nicht neßt der Unterſchrift des Commandanten der Abtheilung oder des Commando, für welches die Naturalgebühr gehört, auch von dem kriegscommiſſariatiſchen Beamten, oder wenn ein ſolcher nicht im Orte beſteht, von dem Auditor des Regiments, oder wo auch dieſer nicht im Orte iſt, von den angeſtellten Verpflegsbeamten ſowohl rückſichtlich der Gebühr als der Fertigungsrichtigkeit beſtätigt iſt.

In den abſeitigen Quartiers- und Maſchſtationen, wo keiner dieſer dreyerley Beamten ſich befindet, ſoll dieſe Beſtätigung, in ſo ferne die Quittung die Gebühr der in dem Orte ſtabil bequartirten Truppe betrifft, bloß in Beziehung auf die Echtheit der Fertigung des Commandanten der Truppe, und wenn die Faſſungsquittung für einen durchmarſchirenden Truppenkörper oder Commando geſchieht, in Beziehung auf die Uebereinkimmung der quittirten, mit der in der Maſchrouten angewieſenen Gebühr, von dem Ortsvorſteher, oder von dem eigens aufgeſtellten Provinzial = Maſch- oder Stationscommiſſär durch ſeine bepfügende Coramifirung gegeben werden.

Für die Beſtätigung in letzterer Beziehung iſt jeder Commandant einer maſchirenden Truppen = Abtheilung, und ſo auch jede einzeln reiſende Parthey angewieſen, ihre Maſchrouten der Ortsobrigkeit zur Einſicht und Protocollirung zu übergeben, wornach die Ortsobrigkeit oder der Stationscommiſſär in das Maſchrouten = Protocol den Namen und die Charge des Commandanten der maſchirenden Truppe ſeines Regiments, die Anzahl von Mann und Pferd, dann der Brot- und Fourage = Portionen, ſo wie der benötigten Vorſpann an angeſchurten Pferden, oder zwey- oder vierſpännigen Wagen einzutragen hat, und nur gegründet auf dieſes Protocol ſoll die Coramifirung der Faſſungsquittungen vollzogen werden.

Dieſe Vorſchriften, welche inſbeſondere die Pächter der Verpflegung (Subarrendatoren), die auch durch ein eigenes Contractsbedingniß hiezu angewieſen ſind, für ihre Sicherheit zu beobachten haben, werden in Folge hohen Hof-

(Zur Bepl. Nr. 89 d. 7. Nov. 826.)

E

Kanzleydecretet vom 18. September laufenden Jahres Nro. 26510 zur Wissenschaft und genauen Darnachachtung allgemein bekannt gemacht.

Laibach den 12. October 1826.

Joseph Camillo Freyherr v. Schmidburg,
Gouverneur.

Johann Graf v. Welsperg,

Vice-Präsident.

Franz Ritter v. Jacomini,

k. k. Sub. Secretär, als Referent.

Z. 1352.

Concurs - Verlautbarung.

ad Nr. 21055.

(1) Für den, an der Trivialschule zu Prem im Adelsberger Kreise erledigten Schuldienst, mit welchem ein jährliches Einkommen von 180 fl. 50 kr. C. M. verbunden ist, wird der Bitt-Concurs bis auf den 30. November l. J. hiermit ausgeschrieben. Alle jene Individuen, welche gedachten Dienst zu erhalten wünschen, haben ihr eigenhändig geschriebenes und an das bischöfliche Consistorium zu Triest stylisirtes Bittgesuch bis zum gedachten Termine einzusenden, und dasselbe nicht nur mit Zeugnissen über ihre Lehrfähigkeit, Sittlichkeit, Kenntniß der deutschen und krainischen Sprache und Orgelspiels, sondern auch mit andern Documenten zu belegen, aus welchen hervorgehen muß, wo und wann der Bittsteller geboren wurde, welche Anstellung er gegenwärtig habe, und wenn er Privat-Lehrer war, welche Kinder und mit was für einem Erfolge er dieselben unterrichtet habe.

Vom k. k. iäprischen Landes-Gubernium. Laibach am 28. October 1826.

Aemtlliche Verlautbarungen.

Z. 1355.

K u n d m a c h u n g.

Nr. 295.

Wegen Einführung der k. k. Eil- und Brancard-Wägen in dem venetianischen Gebiete.

(1) Nachdem in Folge Decrets des hohen k. k. Finanz-Ministeriums, ddo. 12. May l. J., Nr. 630/M, mit dem 14. November d. J. die k. k. Eil- und Brancard-Wägen auf allen Hauptstraßen im venetianischen Gebiete eingeleitet, und solche in Gemäßheit eines mit dem päpstlichen Staate abgeschlossenen Post-Vertrags in Ferrara, mit jenen nach Rom in genaue Verbindung gesetzt werden, so wird hievon das Publicum mit dem weitem Bemerken in die Kenntniß gesetzt, daß die Provinz Venedig von nun an, in Hinsicht der Fahrpost, nicht mehr als Ausland betrachtet, sondern in das System derselben eingeschlossen werden wird, wodurch sowohl die bisherige Porto-Vertheuerung dahin aufhört, als auch für das Publicum der weitere Vortheil erwächst, seine Sendungen in jene Provinz frankiren zu können, oder aber das Porto zur Zahlung an den Abnehmer anweisen zu lassen. Wien den 15. October 1826.

Von der Direction der k. k. fahrenden Posten.

Z. 1566.

Citation's-Kundmachung.

(1)

Von der k. k. Genie- und Fortifications-Districts-Direction in Croatien wird hiermit bekannt gemacht, daß zu Folge hohen Haupt-Genieämlichen Rescripte vom 18.

October d. J. Zahl 3448, künftiges Jahr bey Zengg auf dem biez u erkaufte Grunde Uglienka eine neue arabishe Bauführung pr. Entreprise zu bewirken sey, und daß zum Behufe der Verpachtung dieses Baues am 4. December d. J. Vormittag um 9 Uhr in der Carlstädter k. k. Fortifications-Bauamts-Kanzley eine öffentliche Versteigerung abgehalten werden wird.

Die gedachte neue Bauführung besteht in der Aufführung eines eingewölbten Friedens-Pulvermagazins auf 300 Ctr. mit dazu gehörigem Wachthause und Communications-Straße. Beide Gebäude sind mit Ziegeln einzudecken.

Die Licitationsbedingungen, der Bauplan und die Vorausmaß können vorläufig sowohl zu Carlstadt in der Fortifications-Bauamts-Kanzley, als auch zu Zengg bey dem dortigen Fortifications-Filiale, täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Daß zur Sicherheit des Verars vor der Licitation im Baren oder sonstigen sichern Hypotheken zu erliegende Darangeld besteht:

für den Maurer	200 fl. — fr.
„ „ Steinmetz	14 „ — „
„ „ Zimmermann	40 „ — „
„ „ Tischler	3 „ — „
„ „ Schlosser	21 „ — „
„ „ Glaser	2 „ 30 „
„ „ Anstreicher	1 „ — „

Unternehmer, welche auf den Bau im Ganzen licitiren wollen, haben die Summe aller Darangelder zu erlegen.

Die gleich nach Erlehung der Arbeiten zu erlegenden Cautionen bestehen in dem doppelten Betrage obangesezter Darangelder.

Bey dieser Licitation werden nur erfahrene und hinreichend bemittelte Bauverständige zugelassen, welche sich in dieser Hinsicht auszuweisen vermögen.

Der Bau wird abtheilig nach den Gattungen der vorkommenden Professionisten-Arbeiten, und auch im Ganzen für Unternehmer, die den ganzen Bau übernehmen wollen, licitirt werden.

Carlstadt am 27. October 1826.

Vermischte Verlautbarungen.

B. 1367.

G d i c t.

Nr. 1999.

(1) Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird bekannt gemacht: Selbes habe auf wiederholtes Ansuchen des Joseph Persche von Moschwald, in die Reassumirung der, zur Versteigerung der Johann Jakitsch'schen, auf 310 fl. gerichtlich geschätzten Pubenrealität bereits angeordneten Versteigerungstagsatzungen gewilliget, und die reassumirten Versteigerungstermine am 29. November, am 23. December l. J. und am 24. Jänner k. J. mit dem Besage bestimmt, daß, wenn die Realität bey dem ersten oder zweyten Termine nicht wenigstens um oder über den Schätzungswerth an Mann gebracht werden könnte, bey der dritten auch unter der Schätzung hintan gegeben werden würde.

Die Licitationsbedingungen können in der Kanzley eingesehen werden.

Bez. Gericht Gottschee den 25. October 1826.

B. 1368.

G d i c t.

(1)

Von der k. k. Bez. Obrigkeit Joria wird in Folge Bewilligung des hochlöblichen k. k. Guberniums zu Laibach doo. 18. September l. J. 3. 18575, am 23. November l. J. Früh 9 Uhr die, zur Bergcameralherrschaft Joria gehörige, am Rifova-Bache zu Joria liegende Mahlmühle, für die Zeit seit 1. Februar 1827 bis hin 1830, an den Meist-

biethenden verpachtet. Die Verpachtungsbedingungen können täglich in dieser bezirksobrigkeitlichen Kanzley, wo auch die Verpachtung vorgenommen wird, eingesehen werden.

R. R. Bez. Obrigkeit Idria den 26. October 1826.

Z. 1369.

E d i c t.

Nr. 525.

(1) Von dem Bezirksgerichte Kreuthberg wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Anlangen der Grundobrigkeit Deutsch-Ord. Ritt. Commenda Laibach, in die executive öffentliche Feilbiethung nachstehender, wegen, von ihren Unterthanen Andre Peterka zu Werh, Gregor Weljan und Anton Proscheg zu Kloppe, schuldigen Urbarsgaben und Executionskosten, der, denselben gepfändeten und zusammen auf 28 fl. 9 fr. geschätzten Fahrnisse, bestehend in Hauseinrichtung, Viehfutter, dann einigem Horn- und Borsten-Vieh gewilliget, und hiezu drey Feilbiethungstermine: als auf den 13. und 27. November dann 11. December d. J., jedesmahl im Orte Kloppe, wohin sämtliche Pfandstücke transferirt werden, unter Anhang des 326 §. a. G. O. anberaumt worden.

Wozu sämtliche Kaufsliebhaber mit dem Besatze verständiget werden, daß diese Gegenstände nur gegen sogleiche Barzahlung hintan gegeben werden.

Bez. Gericht Kreuthberg am 28. October 1826.

Z. 1357.

E d i c t.

Nr. 1663.

(1) Vom vereinten Bezirksgerichte Rupertshof zu Neustadt wird zu Jedermanns Wissenschaft gebracht: Es sey mit Zuschrift des hochlöblichen k. k. Stadt- und Landrechts zu Laibach vom 5. October 1826 Nr. 6278, die öffentliche Veräußerung aus freyer Hand des gesammten fahrenden Nachlasses des, zu Rupertshof verstorbenen Schloßgeistlichen Mathias Petschauer, bestehend in Manns Kleidungen, Wäsche, polirter Einrichtung, einer schönen Stockuhr ic. ic., mit Ausnahme der Bücher, ausgesprochen worden.

Nachdem nun zu der dießfälligen Feilbiethung der 22. November 1826 Früh um 8 Uhr hier im Orte Neustadt im Catharina Bögl'schen Hause Nr. 109, bestimmt worden ist, so werden alle Jene, welche diese Effecten käuflich an sich zu bringen gedenken, hiezu zu erscheinen vorgeladen.

Vereintes Bez. Gericht Rupertshof zu Neustadt am 31. October 1826.

Z. 1374.

A n k ü n d i g u n g.

(1)

Mademoiselle Nanette Hayn, gelehrte Marchande des modes aus Wien, hat die Ehre anzuzeigen, daß sie demahlen in der Domsitzgasse Haus-Nr. 308 im zweyten Stocke wohne. Sie ersucht daher jene Damen und Fräulen, welche von ihr Pugarbeiten zu erhalten wünschen, ihre dießfälligen Bestellungen daselbst machen zu wollen.

Sie verspricht sich um so mehr einen zahlreichen Zuspruch und eine gütige Unterstüßung, als sie sich durch ihre Arbeiten, welche sie seit einem Jahre bey der Frau von Ischernoth verfertigt hat, schon empfohlen zu haben glaubt, und versichert zu dem Ende sehr moderne und billige Bedienung in allen Gattungen weiblichen Kopfsputzes.

Auch sind bey ihr derley fertige Pugarbeiten um den billigsten Preis zu haben.

Laibach am 3. November 1826.

Z. 1353.

(1)

Ein im Unterthansfache, Steuerwesen und in der Deconomie gründlich bewandter Beamte, der bereits mehrere Jahre in verschiedenen Categorien gedient hat, und über seine Leistungen die besten Zeugnisse aufzuweisen im Stande ist, auch nöthigen Falls eine Caution zu leisten erbiethig ist, wünscht auf einer Privatherrschaft einen seinen Fähigkeiten angemessenen Wirkungskreis.

Nähere Auskünfte werden in der Kanzley des Herrn Dr. Pader ertheilt.

Subernial-Verlautbarungen.

3. 1376.

(1)

ad Nr. 21383.

Da bey dem k. k. Gräzer Provinz. Cameral- und Kriegszahlamte, die mit einem Gehalte jährlicher 600 fl. W. W. verbundene, erste Casse-Officiersstelle erlediget ist, so haben Jene, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, ihre mit Zeugnissen ihrer bisherigen Dienstleistung und erworbenen Berufswissenschaften, mit den Beweisen der, aus den Cameral- und Kriegscasse-Geschäften bestandenen Prüfung, mit dem Laufscheine und dem Moralitätszeugnisse, dann mit der Ausweisung über die Möglichkeit der Einlage einer Dienstes-Cautio von wenigstens 1000 fl. belegten Gesuche, längstens bis 20. November d. J. an dieses Subernium einzureichen.

Grätz am 23. October 1826.

Ämthliche Verlautbarungen.

3. 1356.

Gärten-Verpachtung.

(1)

Am 4. December d. J. Vormittags 9 Uhr werden in der Amtskanzley der k. k. Cameralherrschaft Lack die dahin eigenthümlich gehörigen Gärten mittelst öffentlicher Versteigerung auf 3 nacheinander folgende Jahre an den Meistbietenden in Pacht überlassen.

Verwaltungs-Amt Lack am 24. October 1826.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1351.

Verkauf einer Realität aus freyer Hand im Markte Rassenfuß.

(2)

Die Realität ist eine im Markte Rassenfuß sub Rect. Nr. 65 vorkommende 1/3 Hofsatt, der Herrschaft Rassenfuß diensbar und kommt von ihr nur einzig und allein als grundherrliche Gabe jährlich 16 kr. zu entrichten; sie besteht in einem ganz neuen Wohngebäude aus drey Zimmern, einer gewölbten Kuchel, einer Speise-Kammer, zweyen gewölbten Weinkellern, geräumigen Vorhauseß, einer Pferd-, Kuh-, Schwein- und Hühner-Stallung, alles unter einer Bedachung, welche mit Schindeln versehen, und besonders für Seifensieder, Wagner, Sattler, Lederer und sonst für andere Speculanten vollkommen gut geeignet ist; dann einem Haus- und Kuchelgarten, einer guten Wiese von beyläufig 20 St. sähem Heu, einem Waldantheile u. Gauschnem Hrihu von 3 Foch mit lauter jungen Buchenbäumen bewachsen, und endlich einem Gemeindantheile nächst Kureth, welcher sehr leicht zu einem guten Acker verwandelt werden kann. Diese Realität ist also nicht nur wegen ihrer schönen Lage angenehm, sondern vielmehr wegen dem fruchtbaren Boden und Weinhandel berühmt, und wird gegen sehr billigen Preis aus dieser Absicht aus freyer Hand verkauft, weil die Frau Eigenthümerinn nicht auf dem Lande, sondern in einer Stadt wohnen will, daher sich jedweder Käufer dieser schuldenfreyen Realität um den Kauffschilling unmittelbar bey der Hauseigenthümerinn Frau Edle v. Vitalis zu Rassenfuß längst binnen 2 Monathen beauftragen kann.

Rassenfuß am 26. October 1826.

3. 1345.

Edict.

Nr. 1070.

(2) Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Krupp in Unterfrain wird dem Andreas Savinscheg, Inhaber der Herrschaft Mötling, durch gegenwärtiges Edict bekannt gemacht: Es habe wider ihn das Verwaltungsamt der Herrschaft Linöd, durch den gegenwärtigen Verwalter Herrn Ignaz Krombholz, bey diesem Gerichte eine Klage, wegen aus der verbindlichen Erklärung vom 28. Juny 1825 schuldigen 389 fl. 24 5/8 kr. sammt 4 o/o Verzugszinsen seit 1. November 1826 und Klagskosten angebracht, und um richterliche Hülfe gebethen, worüber eine Tagessatzung auf den 29. Jänner 1827 Vormittags um 9 Uhr hiororts angeordnet worden ist.

(Zur Bepl. Nr. 89 d. 7. Nov. 1826.)

Das Gericht, dem der Ort seines Aufenthaltes unbekannt ist, und da er vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend seyn könnte, hat auf seine Gefahr und Unkosten den zu Nöttling wohnhaften Justiziar Herrn Anton Pichler zu seinem Curator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der, für die k. k. Erblande bestimmten Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Derselbe wird daher dessen durch diese öffentliche Ausschrift zu dem Ende erinnert, daß er allenfalls zur rechter Zeit selbst zu erscheinen oder dem bestimmten Vertreter seine Rechtsbehalte an Händen zu lassen, oder aber auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen, diesem Gerichte nahhaft zu machen, und überhaupt in alle die rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen möge, die er zu seiner Vertheidigung diensam finden würde, widrigenfalls er sich sonst die aus seiner Verabsäumung entstehenden Folgen selbst bezzumessen haben wird.

Bez. Gericht Krupp am 28. October 1826.

Z. 1346. Feilbietungs-Edict. ad Nr. 2023.
 (1) Von dem Bezirks-Gerichte Wipbach wird hiermit öffentlich kund gemacht: Es sey über Ansuchen des Lorenz Mosche von Niederdorf, im Bezirke Gencetsch, wegen zuerkannt schuldigen 80 fl. c. s. c., die öffentliche Feilbietung des dem Caspar Vellauz von Ottoschke eigenthümlich gehörigen bergrechtlichen, und auf 240 fl. M. M. geschätzten Weingartens, Stekoyze genannt, im Wege der Execution bewilliget worden.

Weil hiezu drei Feilbietungstermine, und zwar für den ersten der 20. November d. J., für den zweyten der 8. Jänner und für den dritten der 8. Februar k. J., jebeßmahl Früh von 9 bis 12 Uhr im Orte Lofize mit dem Anhange bestimmt werden, daß, wenn diese Realitāt bey der ersten und zweyten Feilbietung nicht um den Schätzwert oder darüber an Mann gebracht werden könnte, solche bey der dritten auch unter der Schätzung hinten gegeben werden würde, so werden die Kauflustigen hiezu mit dem Besatze zu erscheinen eingeladen, daß die Schätzung nebst den Verkaufsbedingungen täglich hieramts eingesehen werden können.

Bez. Gericht Wipbach am 10. October 1826.

Z. 1344. Jagdhunde zu verkaufen. (2)
 Auf einem Gute in Unterkrain sind 4 vortreffliche, und noch junge Jagdhunde von Istrianer Raze, um geringen Preis zu haben. Nähere Auskunft darüber erhält man vom Hr. Joseph Duler, Gastwirth in Neustadt, auf mündliche Anfrage.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 24. October 1826.

Dem Herrn Franz Strauchfeld, Sattlermeister, f. E. Friedrich, alt 5 Jahr, an der Wienerstraße Nr. 4, am schleichenden Nervenfieber.

Den 29. Herr Johann Laboure, Chirurgus, alt 43 Jahr, auf der Pollana Nr. 9, an der Lungenlähmung.

Den 30. Dem Anton Fabian, Wirth, f. L. Maria, alt 8 Tage, auf der Cap. Vorst. Nr. 31, an innerlichen Fraisen.

Den 2. November. Der Frau Maria Lukeschitz, Posament. Witwe, ihre Tochter Cecilia, alt 21 Jahr, in der Studentengasse Nr. 291, an der Lungenschwindsucht.

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach vom 4. November 1826.

Ein nieder-österreichischer Meyen	Weizen	2 fl. 20	fr.
	Rufuruz	— " —	"
	Korn	1 " 26 2/4	"
	Gerste	— " —	"
	Hierb	— " —	"
	Haiden	1 " 27	"
	Hafer	1 " —	"